

05.03.2013

68623 Lampertheim-Hüttenfeld

[www.gegenwind-huettenfeld.de](http://www.gegenwind-huettenfeld.de)

Zur Ortsbeiratssitzung in Hüttenfeld am 05.03.2013

## **Fragen an den ZAKB**

Die Fragen, die wir der Stadt vorlegen, gelten weitgehend auch für den ZAKB. Wir bitten Sie, diese, so weit Sie betroffen sind, darauf zu antworten.

Im folgenden werden weitere Fragen direkt an den ZAKB gestellt.

### **Zu Investition und Wirtschaftlichkeit:**

- Laut Erklärung des ZAKB werden mit dem Betrieb der WKA keine Gewinne angestrebt, er soll aber helfen, die Müllgebühren zu stabilisieren. – Wie will der ZAKB das ohne Gewinne das erreichen?
- Wäre der ZAKB bereit, uns die Kalkulation der WKA-Investition zur Verfügung zu stellen, damit wir uns von der Wirtschaftlichkeit überzeugen können?

Falls dies verneint wird, folgende Einzelfragen:

- Welche Windgeschwindigkeit legt der ZAKB bei seiner Rechnung zu Grunde?
- Welche Einspeisevergütung wird vom ZAKB veranschlagt?
- Wie hoch wird die Anlage? – Nabenhöhe über dem Fundament, Spitze der Rotorblätter über dem Fundament.
- Welche Leistung wird bei mittlerer Windgeschwindigkeit erwartet?
- Wie hoch sind die gesamten Investitionskosten?
- Welche Strommenge pro Jahr wird veranschlagt?
- Wie ist der Stand des Genehmigungsverfahrens?
- Auf welche Summe belaufen sich die bis dato gebildeten Rücklagen des ZAKB?
- Wer bezahlt letztlich den Rück- oder Abbau der ausgedienten WKAs (Stahlbetonpylone), wenn diese irgendwann - vielleicht schon in näherer Zukunft -

technisch überholt und marode sind oder einfach ausgedient haben, weil es neuere und effektivere Lösungen gibt, die weit weniger Landschaftsschäden verursachen?

### **Zum Deponieberg:**

- Ist dem ZAKB bewußt, daß sich durch die Photovoltaikanlage wegen fehlender Pflanzen und Wurzeln eine Erosion der Erdschicht auf Kuppe und Hang ergibt?
- Mit welchen zusätzlichen Maßnahmen will der ZAKB die zu erwartenden Tritt- und Erosionsschäden unter den Photovoltaik-Modulen verhindern, die durch Beweidung und Auswaschungen zunehmend entstehen werden.
- Welche Abdeckungsdicke hat der Müllberg in den Abschnitten ohne und den Abschnitten mit Basisabdeckung?
- Wurde bei den Abdeckungsarbeiten zur Rekultivierung schlecht gearbeitet? Wie bekannt wurde soll der RP hierzu auch schon diverse Beanstandungen vorgebracht haben. An vielen Stellen der westlichen Deponieflanke sind Erosionsschäden mit massiven Abschwemmungen sichtbar, bei denen versucht wird, sie mit ungeeignetem Material (Kompost) zu „verdecken“.
- Das Profil der Deponieflanken ist in vielen Bereichen instabil und überhängend ausgeformt, so dass bereits zusätzliche Steinschlagsicherungen eingebaut werden mußten, die das Landschaftsbild stören. Warum wurden im Zuge der Rekultivierung solche Fehler begangen?
- Wo lagert der ZABK derzeit die großen Mengen frischer und noch nicht getrockneter Holzhackschnitzel, für die Hessen Forst das Rohmaterial stellt?
- Wie ist es möglich, dass Rehe und Wildschweine regelmäßig auf die Deponie vordringen und dort den Müllkörper freilegen?

### **Zum Umwelt- und Naturschutz:**

Wir sehen Konflikte mit dem Artenschutz. Auf der Deponie gibt es Rotmilane, andere Greifvögel und viele geschützte Fledermausarten. Außerdem liegt der Standort in einer Hauptvogelzugsroute.

Fragen hierzu:

- In der Zeitung stand, dass der ZAKB faunistische Gutachten erstellen ließ. Werden Sie diese Gutachten den Umweltverbänden zur genauen Prüfung vorlegen?
- Haben Sie der Stadt Lampertheim Ihre Gutachten geschickt?
- Was sagen diese Gutachten aus?
- Welche Prüfungsvorgaben wurden dem Gutachter gemacht? Welche Arten sollte er untersuchen? Wie lange war der Beobachtungszeitraum?

- Beziehen sich diese faunistische Gutachten ausschließlich auf das Deponiegelände oder auch auf das benachbarte Wald- und Feldgebiet?
- An das Gebiet grenzt auch ein größeres Natura 2000 Gebiet an. Gemäß FFH-Richtlinie erfordern alle größeren Projekte, die den dortigen Arterhaltungszustand gefährden könnten eine UVP. Das gilt auch für evtl. negative Auswirkungen auf das Gebiet, wenn sie von einem benachbarten Gebiet ausgehen. Wurde die Auswirkung der Windkraftanlagen auch auf die Arten dieses FFH-Gebiets untersucht?
- Haben Sie in Ihrer Wirtschaftlichkeitsberechnung auch schon diverse Abschaltzeiten aufgrund der zu erwartenden Konflikte und deshalb notwendigen Artenschutz-Maßnahmen berücksichtigt? Wenn ja, für welchen Zeitraum pro Jahr?
- Haben Sie ein Monitoring während des WEA-Betriebs über die dort lebende Fauna angedacht, um die dortigen Unfall- und Todesfälle zu erfassen? Haben Sie Mitigationskosten in Ihre Wirtschaftlichkeitsrechnung mit eingeplant?
- Warum werden 8 Jahre nach Deponieschließung zahlreiche Giftköder für Kleinnager ausgelegt und dazu noch im entferntesten Deponiebereich, im Übergang zur freien Landschaft? Die Giftköder vergiften auch die Greifvögel.

### **Zur Energiewende:**

Der Deponieberg ist ein Schwachwindstandort. Standorte mit schlechter Windhöffigkeit gefährden das landesweite Ziel der Energiewende.

Im Hessischen Energiegipfel wurde beschlossen, daß das produktive Ziel von Windrädern 28 TWh/a (Terrawattstunden pro Jahr) sein soll. Dafür sollte eine Größenordnung von 2% der Landesfläche für Windenergie genutzt werden. Wenn statt dessen ineffiziente Anlagen an ungeeigneten Standorten gebaut werden, dann werden mehr Flächen erforderlich als die angedachten 2%. Windarme Standorte wie Hüttenfeld sind ineffizient und unrentabel, deshalb sinnlose Eingriffe in Natur und Landschaft. Die Tiere, die hier solchen Windrädern zum Opfer fallen, müßten also völlig sinnlos sterben. Frage hierzu:

- Wie erfolgte die Windberechnung? Wie kamen Sie zu dem Ergebnis, dass ausgerechnet hier in der windarmen Riedegend der Wind für einen wirtschaftlichen Betrieb ausreichen würde?